

Colloquium/ Oberseminar „Neues aus dem Mittelalter“



TU Darmstadt, Institut für Geschichte
(Prof. Gerrit J. Schenk)
Stand: 15.10.23

Prüfungsvorbereitung



TU Darmstadt, Institut für Geschichte
(Prof. Gerrit J. Schenk)
Stand: 15.10.2023

Von der Modulprüfung bis zur Dissertation: Prüfungsformen, Betreuung, Arbeitsabläufe

Themen:

A. FORMALIA

1. Modulprüfungen („begleitetes Selbststudium“)
2. Masterseminare
3. Thesismodule:
 - a) Quellenrecherche (Bibliographieren: Quellen und Forschung; Exposee)
 - b) Master-Thesis (ggf. Referat mit Vorstellung: Stand der Dinge)

B. STAATSEXAMEN (LaG):

1. Prüfungsvorbereitung allgemein: Arbeitsschritte, Fachdidaktik, Anforderungen & Bewertungsmaßstäbe
2. Schriftliches Staatsexamen (modularisierte Klausur)
3. Mündliches Staatsexamen

C. QUALIFIKATIONSARBEITEN

1. Siehe oben: Thesis (B.A. und M.A./ M. of Ed.)
2. Wissenschaftliche Hausarbeit (LaG)
3. Dissertation

1. Modulprüfungen

Benotet: „Joint Bachelor Geschichte“, „Bachelor Geschichte mit Schwerpunkt Moderne“ und „Master Geschichte“ (Modulnr. 02-24-0340, 02-24-0737)

Die Veranstaltung dient dem selbständigen Studium von **zwei (B.A.)** bzw. **vier (M.A.)** **ausgewählten und mit dem Prüfer in der Sprechstunde rechtzeitig vereinbarten Monografien oder Sammelbänden**, wovon die Hälfte fremdsprachig sein muss (und eine Monographie sein und über 300 Seiten umfassen sollte). In jedem Fall muss die Bücherauswahl rechtzeitig mit dem Prüfer in einer Sprechstunde vereinbart, per Formular spätestens sechs Wochen vor Vorlesungsende über das Sekretariat (Mittelalterliche Geschichte) gemeldet und die Prüfung über TUCaN verbindlich angemeldet werden.

Die Bücher sollen auf ihre **Kernthesen** hin analysiert und durch weitere historiografische Recherchen in den **Kontext des jeweiligen Fachgebiets** eingebunden werden. Durch die Auswahl der Bücher und das Selbststudium werden folgende Kompetenzen geübt:

1. **Wissenskompetenzen** (Reflexionswissen): Die Entwicklung selbständiger Meinungen und die Herausarbeitung von Thesen bzw. Gegenthesen.
2. **Forschungskompetenzen**: Die Literatur wird hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Wertes eingeschätzt.
3. **Methodenkompetenzen**: Durch das selbstregulierte Lernen.

Dieses unter individueller Beratung durch den Prüfer geleistete Selbststudium bildet die Grundlage für ein **15-minütiges (B.A.)** bzw. **30-minütiges (M.A.) Prüfungsgespräch**. Terminfestlegung zu Beginn des Semesters.

Als in der Regel **bindende Empfehlung** dienen die Bücher aus der Liste der empfohlenen Literatur für das Modul „Begleitetes Selbststudium“ im B.A.- und Masterstudiengang:

https://www.geschichte.tu-darmstadt.de/media/geschichte/ifg/medien_mag/studium_1/downloads_mag/Begl_Selbstst_Buecherliste.pdf

Hinweis: Älteren Modulprüfungen (G 1-3 aus der Liste, G 4&5 individuelle Titel) liegt das gleiche Prinzip zugrunde.

Modulliteratur Mittelalterliche Geschichte I (Stand 2018)

- Aberth, John: An Environmental History of the Middle Ages. The Crucible of Nature, London 2013.
- Althoff, Gerd: Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter, Darmstadt ²2013.
- Althoff, Gerd: Heinrich IV., Darmstadt ³2013.
- Bergdolt, Klaus: Der Schwarze Tod in Europa: Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, München ³1995 (und spätere Auflagen).
- Balestracci, Duccio: The Renaissance in the Fields. Family Memoirs of a Fifteenth-Century Tuscan Peasant, University Park 1999.
- Campbell, Bruce: The great transition. Climate, disease and society in the late-medieval world, Cambridge u.a. 2016.
- Cherubini, Giovanni: Città comunali di Toscana (Biblioteca di Storia urbana medievale, 13), Bologna 2003.
- Csendes, Peter: Heinrich VI., Darmstadt 2005.
- Dinzelbacher, Peter: Lebenswelten des Mittelalters 100-1500 (Bachmanns Basiswissen, 1), Badenweiler 2010.
- Engel, Evamaria: Die deutsche Stadt im Mittelalter, Düsseldorf 2005.
- Epstein, Steven A.: An Economic and Social History of Later Medieval Europe, 1000-1500, Cambridge 2009.
- Feld, Helmut: Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt ²2007.
- Föbel, Amalie: Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000.
- Gies, Frances/Gies, Joseph: Cathedral, Forge, and Waterwheel. Technology and Invention in the Middle Ages, New York 2009.
- Görich, Knut: Die Ehre Friedrich Barbarossas: Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001.
- Hanawalt, Barbara A./ Kiser, Lisa J. (Hg.): Engaging with Nature. Essays on the Natural World in Medieval and Early Modern Europe, Notre Dame/Indiana 2008.
- Harris, Stephen J./ Grigsby, Byron L. (Hg.): Misconceptions about the Middle Ages (Routledge studies in medieval religion and culture, 7), New York/ London 2008.
- Hoffmann, Richard C.: An Environmental History of Medieval Europe, Cambridge 2014. Jaspert, Nikolas. Die Kreuzzüge, Darmstadt ⁶2013.
- Jesch, Judith: The Viking diaspora, London u.a. 2015.

(Fortsetzung) Modulliteratur Mittelalterliche Geschichte II (Stand 2018)

- Kerner, Max: Karl der Große. Entschleierung eines Mythos, Köln u.a. 2000.
- Kortüm, Hans-Henning: Menschen und Mentalitäten: Einführung in Vorstellungswelten des Mittelalters, Berlin 1996.
- Leguay, Jean-Pierre: L'eau dans la ville au Moyen Âge, Rennes 2002.
- Leguay, Jean-Pierre: Terres urbaines. Places, jardins et terres incultes dans la ville au Moyen Âge, Rennes 2009.
- McKitterick, Rosamond: History and memory in the Carolingian world, Cambridge u.a. 2004.
- Mitterauer, Michael: Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs, München 2004.
- Ohler, Norbert: Pilgerleben im Mittelalter. Zwischen Andacht und Abenteuer, Freiburg/ Basel/ Wien 1994.
- Pauler, Roland: Die deutschen Könige und Italien im 14. Jahrhundert. Von Heinrich VII. bis Karl IV., Darmstadt 1997.
- Postel, Verena: Die Ursprünge Europas: Migration und Integration im frühen Mittelalter, Stuttgart 2004.
- Reichert, Folker: Erfahrung der Welt: Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter, Stuttgart 2001.
- Schöpfer Pfaffen, Marie-Claude: Verkehrspolitik im Mittelalter. Bernische und Walliser Akteure, Netzwerke und Strategien (Vorträge und Forschungen, Sonderband 55), Ostfildern 2011.
- Schubert, Ernst: Alltag im Mittelalter. Natürliches Lebensumfeld und menschliches Miteinander, Darmstadt 2002.
- Schwedler, Gerald: Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen (Mittelalter-Forschungen, 21), Ostfildern 2008.
- Spufford, Peter: Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004. Staunton, Michael: Thomas Becket and his Biographers (Studies in the History of Medieval Religion, 28), Woodbridge u.a. 2006.
- Trexler, Richard: Public Life in Renaissance Florence, New York u.a. 1980.

2. Masterseminare

Oberseminar-Modul „Geschichte der Vormoderne“ (Modulnr. 02-24-0738) und Oberseminar im Thesis-Schwerpunkt (Modulnr. 02-24-0901):

Forschungs-/Oberseminar Mittelalterliche Geschichte (=Colloquium):
(Modulnrr. 02-04-0327-os, 0328-os, 0329-os) 3mal je 5 CP

Lerninhalt

Das Modul dient der Heranführung der Studierenden an die Gepflogenheiten und die Praxis des akademischen Austauschs im Fach Geschichte. Hierzu werden abwechselnd die am Institut im Schwerpunkt entstehenden Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und debattiert, auswärtige und Darmstädter Forscher/innen zum Vortrag und wissenschaftlichen Gespräch eingeladen und einflussreiche wissenschaftliche Texte gemeinsam bearbeitet. Im Rahmen des Moduls sollte die eigene Forschungsarbeit vorgestellt werden. Alternativ: 1-2 Protokolle (ca. 6 Seiten) und Moderation mind. einer Sitzung.

Qualifikationsziele / Lernergebnisse

- **Wissenskompetenz:** Nach abgeschlossenem Modul sind die Studierenden mit dem aktuellen Stand der Forschung im Schwerpunkt vertraut und können hierzu selbstständig Stellung nehmen.
- **Forschungskompetenz:** Die Studierenden sind in der Lage, in Anlehnung an den aktuellen Stand der Wissenschaft neue Forschungsfragen und relevante Thesen selbstständig zu entwickeln sowie diese nach gängigen Methoden der Geschichtswissenschaft zu bearbeiten.

3. Thesismodule

a) Quellenrecherche mit Essay Vormoderne (Modulnr. 02-24-0739) 5 CP

Lerninhalt

Die Quellenrecherchen mit abschließendem Essay dienen der einführenden Auseinandersetzung mit den für die Thesis in Frage kommenden Quellen.

Qualifikationsziele / Lernergebnisse

- **Wissenskompetenz:** Nach abgeschlossenem Modul sind die Studierenden mit dem aktuellen Stand der Forschung im Schwerpunkt vertraut und können hierzu selbstständig Stellung nehmen.
- **Forschungskompetenz:** Die Studierenden sind in der Lage, in Anlehnung an den aktuellen Stand der Wissenschaft neue Forschungsfragen und relevante Thesen selbstständig zu entwickeln sowie diese nach gängigen Methoden der Geschichtswissenschaft zu bearbeiten

Essay (Text 15-20 Seiten plus Bibliographie der Quellen/ Forschung), ggf. Vorstellung in Referat.

b) Thesis: (siehe https://www.geschichte.tu-darmstadt.de/studium_ifg/studierende_ifg/vorgaben_schriftl_arbeiten.de.jsp)

Die Arbeit mit der **(B.A.&M.A.-)Thesis** dient der selbständigen wissenschaftlichen Forschung an einem ausgewählten Thema des Schwerpunktes. Sie beinhaltet die Formulierung von Fragestellung und Thesen, die Eingrenzung des Themas und die Bearbeitung der hierzu nötigen Literatur und Quellen. Dies geschieht in engem Kontakt mit dem Betreuer. Dieser hat den Besuch der Sprechstunde des Prüfers und des Oberseminars/Colloquiums zur Voraussetzung, in dessen Rahmen die Beratung und Betreuung durch den Prüfer erfolgt (ggf. Referat).

Auch eine **Thesis im Bereich „B.A. Geschichte mit Schwerpunkt Moderne“** ist nach Absprache möglich (Thema muss einen Moderne-Bezug haben, z.B. Rezeptionsgeschichte, Gegenwartsbezüge, Public History).

Die intendierten Lernergebnisse und Kompetenzen umfassen:

1. **Wissenskompetenz:** Nach dem abgeschlossenen Modul ist der/die Studierende mit dem Thema seiner Thesis auf einem zu weiterer wissenschaftlicher Arbeit befähigenden Niveau vertraut.
2. **Forschungskompetenz:** Der Studierende ist in der Lage, auf der Grundlage seiner Quellen- und Forschungskenntnis relevante Forschungsfragen und Thesen selbstständig zu entwickeln sowie diese nach gängigen Methoden der Geschichtswissenschaft zu bearbeiten. Er ist in der Lage, fundierte Kritik an Forschungsthese zu üben und eigenständig argumentierend partiell über den Stand der Forschung hinausgehend eigene Thesen zu entwickeln.

Betreuung: Sprechstunde, Colloquium.

Die **Fachprüfung** erfolgt durch fristgerechte Abgabe der Thesis auf TUbama (<https://tubama.ulb.tu-darmstadt.de>); bitte auch beim Betreuer einreichen (PDF per Mail, auch postalisch).

Umfang: Die **B.A.-Thesis** umfasst 100.000-125.000 Zeichen (= **40-50 Seiten** à 2500 Zeichen pro Seite inkl. Leerzeichen und Fußnoten), ggf. plus Anhang; Bearbeitungszeit **12 Wochen**.

Die **M.A.-Thesis** umfasst 225.000-250.000 Zeichen (= **90-100 Seiten** à 2500 Zeichen pro Seite inkl. Leerzeichen und Fußnoten), ggf. plus Anhang; Bearbeitungszeit **26 Wochen** (PO 2019) bzw. **20 Wochen** (alte PO).

c) Staatsexamen (LaG): Wissenschaftliche Hausarbeit/ Master of Education

Die Wissenschaftliche Hausarbeit (WHA) ist *Zulassungsvoraussetzung* für die Teilnahme an den Ersten Staatsprüfungen der Lehrämter. Sie kann, gemäß § 21 (3) HLbG, frühestens nach der Zwischenprüfung (§ 12 (6) HLbG) angefertigt werden. Gemäß Beschluss des ZfL der TUD vom 22.05.06 ist die LaG-Zwischenprüfung bestanden, wenn 90 LP (Leistungspunkte) erwirtschaftet wurden, die sich wie folgt zusammensetzen: 80 LP in den Fächern und den Grundwissenschaften sowie 10 LP in den SPS I. die 80 LP dürfen nicht ausschließlich in einer Disziplin erworben werden.

Anmeldeprozess: Siehe Webseite des Prüfungsstelle (Verfahren, Fristen, Formular & Zuständigkeiten zwingend zu beachten)!

Die Arbeit an der **WHA** dient der selbständigen wissenschaftlichen Forschung an einem ausgewählten Thema des Schwerpunktes. Sie beinhaltet die Formulierung von Fragestellung und Thesen, die Eingrenzung des Themas und die Bearbeitung der hierzu nötigen Literatur und Quellen. Dies geschieht in engem Kontakt mit dem Betreuer. Dieser hat den Besuch der Sprechstunde des Prüfers und wahlweise auch den Besuch des Oberseminars/Colloquiums zur Voraussetzung (z.B. mit Referat zum Stand der Arbeit).

Vorbereitende Sprechstunden: Themenabsprache (Fragestellung, Quellen- und Forschungsstand), in der Regel **kurzes Exposee** (ca. 3-5 Seiten plus Bibliographie), dann Anmeldung der Arbeit bei der Prüfungsstelle Darmstadt.

Umfang: 150.000-200.000 Zeichen (= 60-80 Seiten à 2500 Zeichen pro Seite inkl. Leerzeichen und Fußnoten), ggf. plus Anhang; Bearbeitungszeit WHA LaG: **12 Wochen**, bei der Thesis „Master of Education“: **26 Wochen**.

Die **Fachprüfung** erfolgt bei der **WHA** (LaG) durch die **fristgerechte Abgabe** von einem gedruckten, dauerhaft gebundenen Exemplaren bei der Hessischen Lehrkräfteakademie, Prüfungsstelle Darmstadt, Rheinstraße 95 UND der fristgerechte Abgabe der elektronischen Fassung auf CD-Rom/DVD (genaue Bestimmungen bei der Prüfungsstelle Darmstadt erfragen!).

Die **Fachprüfung** erfolgt bei der **Thesis** „Master of Education“ durch fristgerechte Abgabe der Thesis auf TUBAMA (<https://tubama.ulb.tu-darmstadt.de>) UND fristgerechte Abgabe der ausgedruckten Fassung im Studienbüro des FB2 bzw. im verschlossenen Umschlag – adressiert an das Studienbüro des FB 02 – an der Hauptpforte (Altes Hauptgebäude); bitte auch beim Betreuer einreichen (PDF per Mail, auch postalisch).

Staatsexamina (LaG): Zum Verfahren (Klausur und mdl. Prüfung)

Siehe Webseite des Instituts zum Verfahren, den Prüfungsgebieten und der Grundlagen-Literatur der jeweiligen Prüfungsperiode:

https://www.geschichte.tu-darmstadt.de/media/geschichte/medien_studium/doks_studium/Erste_Staatspruefung.pdf

1. Prüflinge suchen und finden separat 2 Prüfer/innen im IfG (in der Regel alle Professoren als Leiter der 6 Fachgebiete; plus apl. Prof. V. Huth und apl. Prof. K. Härter).
2. Prüfer/innen bestätigen Prüfungsbereitschaft/ ggf. mdl. Termin separat mit Unterschrift.
3. Prüflinge senden Bestätigungen an Prüfungsstelle.

Fristende zur Meldung (Frühjahr ab Januar/ Herbst ab Juli) beachten! Zum Zeitpunkt der endgültigen Anmeldung zur Ersten Staatsprüfung muss die Note der Wissenschaftlichen Hausarbeit in der Prüfungsstelle vorliegen!

Es gibt 5 **Prüfungsbereiche** (PB), zu denen während des Studiums studienbegleitend Grundlagenkenntnisse erworben werden. Pro Prüfungsjahrgang werden ca. ein halbes Jahr vor dem Prüfungstermin zwei konkrete **Prüfungsgebiete** (PG) in jedem der Prüfungsbereiche vom Institut für Geschichte bekannt gegeben. Dazu gibt es Literaturhinweise, die von den Studierenden selbstständig zu ergänzen und mit den Prüfern abzusprechen sind.

Die Studierenden bereiten sich auf zwei Prüfungsbereiche, also insgesamt vier Themen, vor. Dabei muss ein Prüfungsbereich aus der Neueren Geschichte (Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert oder 20. Jahrhundert) stammen, der andere aus Alter oder Mittelalterlicher Geschichte. Die Prüfer sind im jeweiligen Prüfungszeitraum den Prüfungsbereichen fest zugeordnet. In Alter und Mittelalterlicher Geschichte sind die jeweiligen Fachgebietsleiter die Prüfer, in den drei neueren Prüfungsbereichen wird die Zuordnung der Prüfer zu den Fachgebieten jeweils ein halbes Jahr vor Beginn des Prüfungszeitraums vorgenommen und bekanntgegeben.

Prüfungsbereiche:

Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert

Prüfungsvariante: Klausur

Für alle PrüfungskandidatInnen gibt es dieselbe Sammelklausur. Sie enthält eine Prüfungsaufgabe aus jedem Prüfungsbereich, also insgesamt fünf Prüfungsaufgaben. Diese Prüfungsaufgaben können in Teilfragen (1.1, 1.2 oder 1a, 1b usw.) gegliedert sein. Die Studierenden müssen zwei der fünf Prüfungsaufgaben beantworten. Die Prüfungsaufgaben müssen aus zwei Prüfungsbereichen stammen. Gewählt werden muss eine Prüfungsaufgabe aus den Fachgebieten Alte oder Mittelalterliche Geschichte (PG1-PG4) und eine Prüfungsaufgabe aus den neueren Fachgebieten (PG5-PG10). Die Prüfungsbereiche (PB1 oder PB2 bzw. einer aus PB3-PB5) müssen bei der Anmeldung zur Prüfung benannt werden. Bei einem der beiden Prüfungsgebiete muss der Prüfungsaufgabenanteil Fachdidaktik bearbeitet werden, im anderen Fall nicht.

Prüfungsvariante: Mündliche Prüfung

Die Fragen müssen aus zwei Prüfungsbereichen stammen. Gewählt werden muss einer der Prüfungsbereiche Alte oder Mittelalterliche Geschichte (PB1-PB2) und einer der neueren Prüfungsbereiche (PB3-PB5). Die gewählten Prüfungsbereiche müssen bei der Anmeldung zur Prüfung benannt werden. Die Prüfer legen fest, an welcher Stelle der mündlichen Prüfung der fachdidaktische Anteil abgeprüft wird.

Beispiel für Prüfungsgebiete (bei großen Prüfungsgebieten können Schwerpunkte gesetzt werden, die in geeigneter Form allen Prüfungskandidat*innen gleichermaßen bekannt gegeben werden müssen):

PB II: Mittelalterliche Geschichte

Option 1 - Prüfer: Prof. Dr. Gerrit Jasper Schenk

PG 3: Friedrich II. in seiner Zeit

2 zentrale Literaturangaben.

PG 4: Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit

2 zentrale Literaturangaben.

Option 2 - Prüfer: apl. Prof. Dr. Volkhard Huth

PG 5: Die Kreuzzüge

2 zentrale Literaturangaben.

PG 6: Adel und Rittertum

2 zentrale Literaturangaben.

Prüfungsvorbereitung allgemein

1. Recherche zum **Thema** (Handbuchniveau, Überblick):

- Chronologie Ereignisgeschichte/ Fakten zum Thema/ Biographie (Gebhardt, Schieder, Oldenbourg, WBG-Reihe...)
- Schlüsselbegriffe
- Probleme
- Ggf. Fachdidaktik (s. Literaturliste)

2. Recherche zum **Stand der Forschung**:

- wichtige Forschungspositionen
- jüngere Diskussionen
- Einschätzungen (Rezensionen!)
- ggf. Sprechstunde des Dozenten (Magister): Eingrenzung? Thesenblatt?

3. Recherche zu potentiellen **zentralen Fragen, Problemen** und **Quellen**:

- Quellensammlungen zur Epoche/ zum Problem (reclam, FSGA usw.)
- Handbuchwissen
- Ausstellungskataloge (Bildquellen)

4. **Training**:

- Arbeits- und Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung, Lerngruppe, Motivation
- Probe-Gliederung des Themas/ Fragestellung
- Probelauf: Zeitkontrolle, Antwortstruktur (Überblick – Details), Stresskontrolle
- *Repetitio est mater studiorum !*

Fachdidaktik Geschichte

Literaturhinweise

Grundlagenliteratur

(Achtung, teilweise neuere Auflagen erhältlich!)

- Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln u. a.: Böhlau 2004.
- Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin: Cornelsen 2003.
- Körber, Andreas u. a. (Hgg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik, Neuried 2007.
- Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach im Taunus 2005 (Neuaufgabe 2009).
- Rohlfes, Joachim: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2. Aufl. 1997.
- Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber: Kallmeyer 3. Aufl. 2004.

Nachschlagewerke

- Bergmann, Klaus / Fröhlich, Klaus / Kuhn, Annette / Rüsen, Jörn / Schneider, Gerhard (Hgg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber: Kallmeyer 5. Aufl. 1997.
- Mayer, Ulrich (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach: Wochenschau Verlag 2004.
- Mayer, Ulrich / Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard / Schönemann, Bernd (Hgg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach: Wochenschau Verlag 2006.
- Pandel, Hans-Jürgen / Becher, Ursula A. J. (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach: Wochenschau Verlag 1999.

Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe

1. Eingehen auf alle Elemente der Fragestellung
2. Erkennen und Darstellen der wesentlichen Probleme und Forschungspositionen (mit Nennung von z.B. Forschern, Schulen, Ansätzen, Theorien, Begriffen sowie Erläuterung)
3. Erkennen und Berücksichtigung von Problemen/ Kontroversen
4. Detailreichtum der Antwort
5. Quellenarbeit:
 - Quellenkritik geleistet?
 - Kontextualisierung geleistet?
 - Rückbindung zur Fragestellung/ Einbindung in Argumentation
6. Stringenz der Argumentation/ Aufbau der Antworten (Gliederung)
7. Originalität/ Kreativität des Zugriffs (v.a. bei fachdidaktischer Frage)
8. Umfang
9. Sprache (Orthographie, Zeichensetzung, Grammatik, Satzbau, Stil)
10. Gegebenenfalls: Sicherer Umgang mit einem eingereichten Thesenblatt

Mündliche Prüfungen (Staatsexamen)

A. Vorbereitung wie für schriftliche Prüfungen, jedoch Training der spezifisch mündlichen Prüfungssituation erforderlich:

- Frage erfasst? Ggf. nachfragen und um Präzisierung bitten!
- Antworten strukturieren: Vom Überblick zum Detail!
- Diskursivität einüben (Probepfprüfung)!

B. Aufbau einer mündlichen Prüfung:

- Eingangsfrage freundlich
- Verwendung von Bildern, Graphiken, Karten, Statistiken, Texten möglich
- Sicherheit über grundlegende Begriffe, Probleme, Strukturen, Forschungspositionen erforderlich, weniger Detailwissen
- Reaktion auf den Wechsel von Prüfungsstil erforderlich (2 Prüfer, innerhalb Prüfung, von Fachwissenschaft auf Fachdidaktik)
- Ggf. Verwendung eines Thesenblattes

C. Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe weitgehend analog schriftlicher Prüfung

HINWEISE: Vom Exposé zum Schreibprozess

Hilfestellungen:

1. Ratgeberliteratur (Auswahl):

Albrecht Behmel: Erfolgreich im Studium der Geisteswissenschaften, Tübingen/ Basel 2005.

Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Wien 13. Aufl. 2010.

Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Paderborn 3. Aufl. 2008.

Norbert Franck/ Joachim Stary: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, Paderborn u.a. 16. Aufl. 2011.

Maria Haines: ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit, Paderborn 2009.

Martin Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation, Bern 6. Aufl. 2013.

Markus Krajewski: Lesen Schreiben Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten, Köln/ Weimar/ Wien 2013.

2. Individuelle Betreuung, Sprechstunden, Colloquium, Nachwuchstagungen

Das Exposé: Schlüssel zum strukturierten Arbeiten und Chance zum Einwerben von Stipendien

*Die Reihenfolge der Punkte ist variabel und sollte sich aus der Sache/ dem Argumentationsstrang heraus ergeben. In aller Regel müssen jedoch alle genannten Punkte im Exposé adressiert werden. Kernfrage: **Was will ich wie und warum untersuchen?***

Der Umfang variiert von 5-25 Seiten, je nach Typ der Abschlussarbeit bzw. des Antrags. Bei Anträgen sind jeweils auch die Förderkriterien und Vorgaben des potentiellen Geldgebers/ Programms peinlich genau zu beachten! Die Sprache sollte trotz akademischen Niveaus leicht verständlich sein, sich aber der einschlägigen Fachtermini bedienen. Die Form orientiert sich an wissenschaftlichen Artikeln (Belegpflicht, sei es mit Hilfe von Fußnoten oder durch Nachweise in Klammern; Bibliographie).

Das Exposé dient der Selbstvergewisserung über den Stand der eigenen Überlegungen, als Ausgangspunkt für die geplante Arbeit, als gemeinsame Basis für Gespräche und Überlegungen mit dem Betreuer, als Leitlinie für die Arbeitsorganisation (Zeitplan) und Mittel der Präsentation, nicht zuletzt gegenüber Dritten und Stipendiengebern. Es ermöglicht in der Regel, wesentliche Potentiale und Probleme einer Themenstellung zu identifizieren.

1. **Arbeitstitel**, Angaben zum Autor/ Betreuer, Datum.
2. **Einleitung: Gegenstand der Arbeit, Relevanz** (ganz kurz):
Was will ich wissen (Kern der Frage/Problem)? Warum/wofür ist das zentral, wichtig, relevant, innovativ? Hier kann durchaus auch ein persönliches Erkenntnisinteresse genannt werden.
3. **a) Forschungsstand, Methoden, Theorien, Quellenlage** (länger, eventuell unterteilt oder passend 4. zugeordnet):
Wie ist der **Forschungsstand** zum Thema, wo sind Defizite? Wo verorte ich meinen eigenen Ansatz? Wie lässt sich die eigene Arbeit aus dem Stand der Forschung heraus begründen (Weiterentwicklung eines Ansatzes, Opposition zur älterer/neuerer Forschung, Lücken, Methodenfragen, offene Probleme, bestimmte Quellenbefunde,...)?
Welche **Methoden** kommen zur Anwendung? Welche bereits existenten Theorien oder Hypothesen möchte ich überprüfen oder weiterentwickeln? Zeichnet sich die Entwicklung neuer Hypothesen (welcher?) bzw. sogar Theorien ab?
Wie sieht die **Quellenlage** aus? Ggf. hier bereits Eingrenzungen/Abgrenzungen plausibel machen (bedingt durch Überlieferungslage/Quellenkorpus, Forschungsmethoden, Forschungsstand, Epochenspezifika,...). Begründung von Auswahl/ Begrenzungen (Zeit, Raum, Fragen).
Wo liegen voraussichtlich **Probleme** und wie soll mit ihnen umgegangen werden? Dies kann z.B. durch Einschränkungen, Ausschluss – dann bitte mit schlüssiger Begründung – oder mit Hilfe von neuen Methoden/ Ideen erfolgen, die dann ebenfalls skizziert werden müssen.
b) ggf. eigene Vorarbeiten (z.B. Archivreisen, Vorträge, Publikationen, auch ungedruckte Präsentationen auf Tagungen etc.).

4. **Fragestellung/ Ziele/ vorläufige Gliederung:**

Knapp, begründend, auf 2. und 3. aufbauend, möglichst klar und präzise gegliedert (mit Blick auf spätere Gliederung/ Aufbau der Arbeit in Kapiteln).

Begründung der eigenen Fragestellung und Erläuterung.

Entwicklung einer vorläufigen Gliederung, gerne auch nur als eine geordnete und systematisierte Stichwortliste.

5. **Arbeits- und Zeitplan** (im besten Fall entlang einer Gliederung, s. 4.), ggf. Sach-, Reise- und Personalkosten:

Empfehlenswert ist eine Auflösung in Monaten bis Vierteljahren über etwa 3 Jahre hinweg.

An welchem Arbeitsschritt, an welchem Kapitel will ich wann und wie lange arbeiten?

Das letzte Jahr weitgehend fürs Schreiben reservieren, ggf. Archivarbeit/ Bibliotheksreisen im ersten Drittel nicht vergessen!

Knappe Angaben zum ungefähren Arbeitsablauf reichen aus.

6. **Quellen- und Literaturverzeichnis**

Alle im Exposee zitierten Angaben müssen hier bibliographisch vollständig angeführt werden.

Ggf. sind auch schon die durchzusehenden Archivbestände oder Handschriften aufzulisten (falls nicht besser unter 4. erfasst).

Nützliche Hinweise:

DFG-Vordruck 54.01 – 09/22 (abrufbar über die DFG-Webseite) gibt nützliche (abstrakte) Hinweise für den typischen Aufbau eines Projektantrags, die der Orientierung auch bei anderen Geldgebern dienen können.

Doktorandenforum: <http://doktorandenforum.de/anfangen/expose.htm>

Bielefeld: www.uni-bielefeld.de/ew/scs/pdf/leitfaeden/studierende/expose.pdf

Kurzvorstellung von Leitfäden: <http://www.gavagai.de/schule/hha03.htm>